



# Women on Earth Als Teil der Symposiumsreihe *Women in the Arts and Leadership*

## Master-Symposium

**9. – 10. Oktober 2019, 10:00 – 17:00 (öffentlich)**

**11. Oktober 2019, interner Workshop (nur Master-Studierende)**

**Hochhaus Aula D 1.04**

**Institut Kunst, Hochschule für Gestaltung und Kunst FHNW in Basel**

Gäste: Rosella Biscotti, Neha Choksi, Ingela Ihrman, Institute of Queer Ecology, Sophie Jung, Lysann König, Thomas Lempertz, Agnes Meyer-Brandis, New Mineral Collective (Tanya Busse and Emilija Škarnulytė), Katrin Niedermeier, Heather Phillipson, Mathilde Rosier, Lena Maria Thüring

Moderiert von Chus Martínez & Quinn Latimer

Wissenschaftliche Assistenz: Marion Ritzmann, Alice Wilke

Das Symposium findet auf Englisch statt und wird als **Live-Stream** übertragen.

Als Fortsetzung von *Promise no Promises!* und *Women in Space* ist das dritte Symposium am Institut Kunst HGK FHNW der Erde, unseren Vorstellungen von ihr, ihrem Spin, ihrer möglicherweise dunklen Zukunft gewidmet. Die Symposiumsreihe, moderiert von Chus Martínez und Quinn Latimer, ist eine Serie öffentlicher Veranstaltungen im Rahmen des Langzeitforschungsprojekts *Women's Center for Excellence*, das vom Institut Kunst zusammen mit dem Instituto Susch – einem Gemeinschaftsprojekt mit Grażyna Kulczyk und der Art Stations Foundation CH – initiiert wurde.

«Frauen, die versuchen, Männern gleich zu sein, fehlt der Ehrgeiz.» Dieses berühmte Zitat, das unter anderem Marilyn Monroe zugeschrieben wird, wurde Jahre später von der feministischen Wissenschaftlerin Luce Irigaray in ihrer Kritik an den oft eingeschränkten und ungebundenen Bestrebungen nach Gleichheit und Gerechtigkeit paraphrasiert. Doch wie ist diese Aussage zu verstehen? Schlichtweg: Männer können und werden nicht länger das Mass sozialer Gerechtigkeit sein. Von diesem komplexen Argument ausgehend befassen sich die Beiträge des Symposiums mit dem Verhältnis zwischen Feminismus und der Koexistenz aller Lebewesen. *Women on Earth* und alle Beteiligten, befassen sich mit der Frage, auf welche Art und Weise das Thema Umweltbewusstsein in den Lehrplänen der Women's- und Gender-Studies einerseits durch die Felder und Ideen des Ökofeminismus, aber auch durch andere Bereiche geprägt, unterschiedlich repräsentiert oder eben nicht repräsentiert wurde. Tatsächlich wird das Symposium über die Verstrickung von Gender- und Umweltfragen hinausgehen und weitere Fäden des verworrenen Knotens des Ökozids umfassen: den extraktiven Kapitalismus, die Bewegungen und Kämpfe indigener Kulturen und den ökologischen Rassismus in all seinen Iterationen.

Das Thema der Natur – und alles, was von hegemonialen Diskursen und Politiken eingebürgert oder als unnatürlich eingestuft wird – ist für Genderfragen von besonderer Bedeutung, ebenso wie die Wissenschaft per se. Aber ein wissenschaftlicher und technischer Ansatz für die Klimakrise kann nicht präzise sein, ohne zu berücksichtigen, wie geschlechterbasierte, rassistische und wirtschaftliche Gewalt aufkommende Ökozide fördert, genauso wenig ohne anzuerkennen, dass Frauen – oft in Armut lebende und indigene Frauen – als erste dieser Gewalt ausgesetzt sind und überwältigend an vorderster Front stehen. Welche Art von politischer und kultureller Transformation muss stattfinden, um diese Verflechtungen offensichtlich und zu wichtigen Anliegen zu machen? Wie kann dieser Gewalt in all ihren vielfältigen Formen begegnet werden?

Feministinnen und globale Feminismen haben immer ein kritisches Interesse an der Wissenschaft geteilt, da dies seit langem das Feld ist, auf dem die Unterwerfung von Frauen – und allen «Anderen» der Welt – teilweise beruht. Die angebliche Unterlegenheit von Frauen – physisch, intellektuell, emotional, sensorisch – ist seit dem 16. und 17. Jahrhundert, zumindest im Westen, ausgiebig theoretisch behandelt worden und war Gegenstand intensiver wissenschaftlicher Diskurse, insbesondere in der sich neben aufkommenden Imperialismen entwickelnden Moderne. Die Kritik an einer patriarchalischen Pseudowissenschaft ist in den Feminismus eingebaut, liegt quasi in der Natur der Sache – und was ist *das*? Indem wir Fragen einer weiblichen «Natur» (was auch immer damit gemeint ist) und die Frage der menschlichen «Natur» (eine weitere brennende Frage) ansprechen und beides dekonstruieren, stellen wir nicht nur die Frage nach der Macht des Wissens – wer entscheidet was und in welchen situativen oder diskursiven Kontexten – sondern auch epistemologische Fragen: Wie gehen wir mit der Objektivität, mit bestimmten Vorstellungen von Distanz oder Neutralität, mit der Inflation von sogenannter «wissenschaftlichen Erkenntnis» um? Was können wir gegen die sich im Laufe der Geschichte und ihrer Machtkämpfe wiederkehrende und wiederholende strukturelle Ausgrenzung der immergleichen «Anderen» und sich hartnäckig haltende Prozesse des Othring unternehmen?

Ein weiteres Ergebnis der Zusammenarbeit zwischen dem Institut Kunst und dem Instituto Susch – einem Gemeinschaftsprojekt mit Grażyna Kulczyk und der Art Stations Foundation CH – ist die Podcastreihe *Promise no Promises!*, die aus der ersten gleichnamigen öffentlichen Veranstaltung im Oktober 2018 in Basel hervorgegangen ist. Der Podcast und die Symposien, auf denen er basiert, zielen darauf ab, verschiedene Lehrmethoden, Materialien und Ideen zu entwickeln, um normierte und traditionelle Lehrpläne über Vorstellungen von Gender, Kultur, Macht und Sprache herauszufordern, aber auch einen Bereich zu schaffen, in dem Austausch, Diskussion und eine neue Vorstellungskraft gefördert werden. Der Begriff der Stimme ist von entscheidender Bedeutung für die historische Entwicklung des Frauenbewusstseins und für die Position und Wirkung von Frauen in der Gesellschaft. Wir brauchen einen Chor! Der Podcast kann [hier](#) gehört werden.

Das Symposium *Women in Space* ist eine Kooperation mit dem Instituto Susch/Art Stations Foundation CH.

## PROGRAMM

### TAG I

9. Oktober 2019, Hochhaus Aula D 1.04

Öffentlich

#### Teil 1

- 10:00 Begrüssung: Chus Martínez & Quinn Latimer  
10:15 Lesung von Quinn Latimer  
10:30 Performance von Lysann König: *Songs for Two Suns*  
11:00 Präsentation von Mathilde Rosier: *Alone, all alone, nobody, but nobody, can make it out here, alone.*  
11:45 Videoscreening von Ingela Ihrman: *The Toad*  
  
12:00 Mittagspause

#### Teil 2

- 14:00 Lesung von Quinn Latimer  
14:15 Performance von Sophie Jung: *Earth, my dearest, you no longer need your springtime's to win me over...*  
14:30 Präsentation von Agnes Meyer-Brandis: *Have a Tea with a Tree*  
15:15 Präsentation von Rosella Biscotti: *The clearest way into the future is through a forest wilderness*  
16:00 Round up von Chus Martínez & Quinn Latimer  
16:30 Audioarbeit von Lena Maria Thüring: *Octopussy*

### TAG II

10. Oktober 2019, Hochhaus Aula D 1.04

Öffentlich

#### Teil 3

- 10:00 Begrüssung: Chus Martínez & Quinn Latimer  
10:15 Lesung von Quinn Latimer  
10:30 Präsentation von Neha Choksi: *Flowers are more courageous than almost all human beings.*  
11:15 Präsentation von New Mineral Collective (Tanya Busse und Emilija Škarnulyté): *What are we to rocks and mountains?*  
12:00 Mittagspause

#### Teil 4

- 14:00 Videoscreening von Katrin Niedermeier: *Transarcadia 5.1*  
14:15 Videoscreening von Heather Phillipson: *The Age of Love*  
15:00 Videoscreening von Institute of Queer Ecology  
15:45 Lesung von Quinn Latimer  
16:00 Round up von Chus Martínez & Quinn Latimer  
16:30 Ende des öffentlichen Programms

**TAG III**

**11. Oktober 2019, Hochhaus Aula D 1.04  
Nur Master-Studierende (nicht öffentlich)**

10:00      Workshop mit Thomas Lempertz  
16:30      Ende des Workshops

Institut Kunst  
Hochschule für Gestaltung  
und Kunst FHNW  
Freilager-Platz 1  
4002 Basel

info.kunst.hgk@fhnw.ch  
+41 61 228 40 77

institut-kunst.ch